

Aller Anfang ist Yeah

LITERATURHAUS FREIBURG

LESEFEST IM GRÜNEN

1.-3. JULI 2022

ALTER WIEHREBAHNHOF
SCHREBERGÄRTEN IN DER WONNHALDE
KLOSTER ST. LIOBA

ZSUZSA BÁNK
MARÍA CECILIA BARBETTA
NORA BOSSONG
LAURA CWIERTNIA
DIETMAR DATH
OLGA GRJASNOWA
LIN HIERSE
JONAS LÜSCHER
MATTHIAS NAWRAT
MIA OBERLÄNDER
YADE YASEMIN ÖNDER
KATJA PETROWSKAJA
SVEN PFIZENMAIER
EVA RAISIG
LEIF RANDT
ANNA YELIZ SCHENTKE
MICHELLE STEINBECK
KAI WEYAND
MIRJAM WITTIG
HENGAMEH YAGHOOBIFARAH

WWW.LITERATURHAUS-FREIBURG.DE

TICKET - VORVERKAUF AB DEM 6. JUNI

1
-
3
7
2 2

Das Projekt wird gefördert im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V. sowie weiteren Förderern und Partnern.



ALLER ANFANG
IST YEAH
LESEFEST
IM GRÜNEN
1. - 3. 7. 2022

LITERATUR
HAUS
FREIBURG

ALTER WIEHREBAHNHOF
SCHREIBGÄRTEN
IN DER WONNHALDE
KLOSTER ST. LIOBA

Fr 1. Juli

ALTER WIEHRE-
BAHNHOF
(UNTER DEN
KASTANIEN)
Regenvariante:
Literaturhaus
Freiburg

18 Uhr
DIETMAR DATH:
CORDULA
KILLT DICH!
Eröffnungslesung

19:30 Uhr
MARÍA CECILIA
BARBETTA,
JONAS LÜSCHER
UND LEIF RANDT
Debüts im Gespräch

21:30 Uhr
MIA OBERLÄNDER:
ANNA
Leinwandlesung

Sa 2. Juli

LAUBE 1
Regenvariante:
Literaturhaus
Freiburg

11 Uhr
Hengameh Yaghoobifarah:
Ministerium der Träume
12 Uhr
Olga Grjasnowa: Der Russe
ist einer, der Birken liebt
13 Uhr
Yade Yasemin Önder:
Wir wissen,
wir könnten,
und fallen synchron

16 Uhr
Laura Cwiertnia:
Auf der Straße heißen
wir anders

17 Uhr
Anna Yeliz Schentke:
Kangal
18 Uhr
Olga Grjasnowa: Der Russe
ist einer, der Birken liebt

LAUBE 2
Regenvariante:
Buchhandlung
Schwarz

11 Uhr
Anna Yeliz Schentke:
Kangal
12 Uhr
Eva Raisig:
Seltene Erde
13 Uhr
Jonas Lüscher:
Frühling der Barbaren

16 Uhr
Kai Weyand:
Am Dienstag stürzen
die Neubauten ein

17 Uhr
Michelle Steinbeck:
Mein Vater war ein Mann
an Land und im Wasser
ein Walfisch
18 Uhr
Sven Pfizenmaier:
Draußen feiern die Leute

LAUBE 3
Regenvariante:
Kunstverein
Freiburg

11 Uhr
María Cecilia Barbetta:
Änderungsschneiderei
Los Milagros
12 Uhr
Lin Hieber:
Wovon wir träumen
13 Uhr
Michelle Steinbeck:
Mein Vater war ein
Mann an Land und im
Wasser ein Walfisch

16 Uhr
Katja Petrowskaja:
Vielleicht Esther
17 Uhr
Eva Raisig:
Seltene Erde
18 Uhr
Mirjam Wittig:
An der Grasnarbe

LAUBE 4
Regenvariante:
DELPHI
space/gvbk

11 Uhr
Leif Randt:
Leuchtspielhaus
12 Uhr
Sven Pfizenmaier:
Draußen feiern die Leute
13 Uhr
Matthias Nawrat:
Wir zwei allein

16 Uhr
Lin Hieber:
Wovon wir träumen
17 Uhr
Yade Yasemin Önder:
Wir wissen,
wir könnten,
und fallen synchron
18 Uhr
Laura Cwiertnia:
Auf der Straße
heißen wir anders

So 3. Juli

KLOSTER ST. LIOBA
(TREFFPUNKT:
KLOSTER-PFORTE)
Regenvariante:
Kaminzimmer des
Klosters St. Lioba

11 Uhr
ZSUZSA BÁNK,
NORA BOSSONG UND
MIRJAM WITTIG
Lesegarten mit Gespräch

Ein Fest des Anfangs, ein Sommerwochenende mit 20 literarischen Debüts und der Frage: Wie beginnt das Schreiben? 10 druckfrische Bücher treffen auf 10 Erstlinge aus den letzten 25 Jahren. Willkommen zu Begegnungen, Lesungen und Gesprächen im Grünen! Am Freitag beim Alten Wiehrebahnhof, am Samstag in den Lauben der Wonnhalde und am Sonntag in den himmlischen Gärten des Klosters St. Lioba. www.literaturhaus-freiburg.de

Fr 1.7 ↓

Alter Wiehrebahnhof (unter den Kastanien), Urachstraße 40

Die erste Seite des Festivals schlägt mit Dietmar Dath der aktuelle Reinhold-Schneider-Preisträger der Stadt Freiburg auf – veröffentlicht hat er sie 1995. Es folgen drei herausragende Debüts aus den Jahren 2008, 2010 und 2013 im Gespräch. Und bei Anbruch der Dunkelheit: eine Graphic Novel auf großer Leinwand. Dieser Anfang ist auch eine leuchtende Rückkehr. Wir sind zu Gast im alten Zuhause des Literaturbüros, wo das Kommunale Kino in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag feiert. Wir gratulieren sehr herzlich!

18 UHR

Dietmar Dath: Cordula killt dich! oder Wir sind doch nicht die Nemesis von jedem Pfeifenheini. Roman der Auferstehung – Verbrecher Verlag, 1995/2021
Eröffnungslesung und Gespräch mit Philipp Theisohn

Die Komponistin, Denkerin und Dichterin Cordula Späth ver-schwindet nach einem Sturz aus dem Fenster und lässt ihre Freund*innen Katja, Wolfgang, Dietmar und Barbara ratlos mit der Realität ringend zurück. Zwischen Erzählung, Science-Fiction und linker Theorie, gespickt mit Musik, Comics und schier allen Ideen der 1990er Jahre erschien Daths Debütroman als erstes Buch des Verbrecher Verlags und wurde letztes Jahr neu aufgelegt – ergänzt um fünf kurze Kapitel, in denen die Romanfiguren über Werk und Autor richten.

19:30 UHR

María Cecilia Barbetta, Jonas Lüscher und Leif Randt Debüts im Gespräch

Allen Anfang sucht nach Figuren, Orten, Zeiten. Diese drei Romandebüts finden je eine ganz eigenwillige, stilprägende Sprache für ihre Stoffe. Sie führen ins Buenos Aires der 1980er Jahre, ins hippe East End Anfang des neuen Jahrtausends und in die tunesische Wüste einer allzu nahen Zukunft. Sie führen in eine Änderungsschneiderei, durch den Friseursalon, ins Luxusressort und in die Psychiatrie. Über das Spiel mit doppelten Böden, über Verstrickungen von Privatem und Politischem, Fantasie und Realität sprechen die vielfach ausgezeichneten Schriftsteller*innen María Cecilia Barbetta, Jonas Lüscher und Leif Randt.

21:30 UHR

Mia Oberländer: Anna – Edition Moderne, 2021
Leinwandlesung

Drei Generationen außergewöhnlicher Frauen. Drei Annas, deren Gliedmaßen nicht nur jedes Comic-Panel sprengen. Bad Hohenheim, wo „die Kuh zufrieden auf der Weide schmatzt“ und „der Metzger den Kindern Lyoner schenkt“, ist eben klein und die Annas sind riesig. „Im Stil eines entzückend altmodischen Schulhefts mit Schnürschrift erzählt Mia Oberländer mit ebenso viel Ironie wie Empathie vom Anderssein – und davon, wie Größe letztendlich nicht nur ertragen, sondern als solche empfunden wird: großartig.“ (Missy Magazin)

Sa 2.7 →

Schreibgärten in der Wonnhalde, Treffpunkt und Information: Gartenwirtschaft Wonnhalde, Wonnhaldestraße 2

Der Lesefest-Samstag führt durch die verschlungenen Pfade der Kleingartenanlage in der Wonnhalde, zu Wiederentdeckungen und Neubegegnungen. Das Publikum wandert – und hat stündlich die Wahl. Am Wegesrand laden weitere Lauben zu Picknick und Getränken, zum Drucken und Stempeln und natürlich an den reich gedeckten Büchertisch des Festivals ein. Wir danken allen Gärtner*innen, die ihre Lauben für Debüts und Gäste öffnen!

Lauben-Moderationen: Chris Möller, Matthias Nawrat (beide Berlin), Jule Steinmetz (Stuttgart), Tilman Strasser (Köln), Jürgen Reuß, Mirja Riggert (beide Freiburg)

Hengameh Yaghoobifarah: Ministerium der Träume – Blumenbar, 2021
Nasrin ist ein Bündel aus Wut. Eine trauernde Schwester, eine hadernde Tochter, eine ratlose Tante. Zwischen ihrem Kneipenalltag als queere Türsteherin, Alpträumen und Alltagsrassismus sucht sie nach der Wahrheit über den Tod ihrer Schwester Nushin, taucht ein in Erinnerungen an die Kindheit in Teheran und Lübeck. Ein Debüt voll Sprachwitz, Slang und Songs, über Wahl- und Zwangsfamilie und die dunklen Ecken deutscher Gegenwart.

Olga Grjasnowa: Der Russe ist einer, der Birken liebt – Hanser, 2012

Hochintelligent, kosmopolitisch, ohne Heimat, ohne Halt. Mascha, die als Kind aus Baku nach Frankfurt geflohen ist, verwandelt die frühe Erfahrung der Sprachlosigkeit in eine Karriere als UN-Dolmetscherin. Der Tod ihres Freundes führt sie nach Tel Aviv, auf die Suche nach ihren jüdischen Wurzeln und hinein in den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern. „Zeitgeschichtlich wacher und eigensinniger als dieser Roman war lange kein deutsches Debüt.“ (Die Zeit)

Yade Yasemin Önder: Wir wissen, wir könnten, und fallen synchron – Kiepenheuer & Witsch, 2022

Ein großartiges, anarchisches Sprachereignis: Önder inszeniert das Drama der Adoleszenz als wilde Textcollage. Mit dem Vater als schwergewichtigem Wiedergänger, mit Sommern in Istanbul, die nach Anis und heißen Elektrogeräten duften, mit Dingen und Menschen, die auf Nimmerwiederssehen aus dem Fenster fliegen. Die Geschichte einer jungen Frau, die sich aus einer beschädigten Familienaufstellung hineinkämpft in eine düster-funkelnde BRD.

Laura Cwiertnia: Auf der Straße heißen wir anders – Klett-Cotta, 2022

Namen wandeln sich. Je nach Ort, oft unter Zwang. Karla, eigentlich Karlotta, verlobt eine Jugend zwischen bleierner Langeweile und Rassismus in Bremen. Ihr Vater Avi ist Taxifahrer, ein Armenier aus der Türkei. Mit ihm begibt sie sich auf eine Reise in die Vergangenheit, die sie bis zum Genozid an der armenischen Bevölkerung führt – und zu Karlas Großmutter, die auf den Straßen Istanbul einen anderen Namen trug. Ein fabelhaft erzählter, feinfühler Generationenroman.

Anna Yeliz Schentke: Kangal – S. Fischer, 2022

Dilek haut ab. Von Istanbul nach Frankfurt. Aus Angst, dass ihr Name längst auf einer Liste ist, ihre Verhaftung unmittelbar bevorsteht. Als „Kangal“ kämpft sie online gegen staatliche Repression. Ihren Partner Tekin lässt sie unwissend zurück und sucht Schutz bei ihrer Cousine Ayla. Doch das Netz der Denunziation und Verfolgung reicht bis nach Deutschland ... Ein atemloses Debüt über Unterdrückung und die Suche nach einer gemeinsamen Sprache, nach Sicherheit, Zugehörigkeit.

Eva Raisig: Seltene Erde – Matthes & Seitz, 2022

Seit 1977 fliegt die Voyager I durchs All. An Bord: Bilder, Musik, ein Kuss, Grüße in 55 Sprachen – life on earth in a nutshell. So lückenreich wie dieses selektive Menschheitsgedächtnis ist das Leben von Lenka und Therese. Während die eine nach Signalen aus dem All sucht, erforscht die andere Leerstellen in der eigenen Familiengeschichte. Klar und schnörkellos erzählt Raisig vom Fremdsein im Kleinen und Großen, von radikaler Hoffnung, unaussprechlicher Sehnsucht und der Kraft der Erinnerung.

Jonas Lüscher: Frühling der Barbaren – C.H. Beck, 2013

Die enthemmte Finanzpolitik Englands trifft auf die vermeintliche Neutralität der Schweiz trifft auf den sogenannten arabischen Frühling: In diesem Debüt-Bestseller feiern reiche Engländer in einem tunesischen Oasenressort tippig und ausschweifend eine Hochzeit, als mit dem globalen Finanzmarkt nicht nur das britische Pfund zusammenbricht ... „Ein Lehrstück über den allzu zarten Firnis der Zivilisation.“ (Süddeutsche Zeitung)

Kai Weyand: Am Dienstag stürzen die Neubauten ein – Wallstein, 2005

„Dienstage sind eigentlich furchtbar langweilige Tage. Es gibt kein langweiligeres und emotionsloseres Wort als Dienstag. Und es gibt auch keine trostloseren Tage als Dienstage.“ So beginnt die Titel-erzählung im ersten Buch des bei Freiburg lebenden Autors, dessen Figuren Worte auf die Goldwaage legen. Und dabei aus der Realität fallen, der Fantasie freien Lauf lassen und einem unweigerlich aus Herz wachsen. Elf skurrile Geschichten voller Humor und Tiefgang.

Michelle Steinbeck: Mein Vater war ein Mann an Land und im Wasser ein Walfisch – Lenos, 2016
Pelzige Krokodile kriechen aus dem Schoß hexenhafter Frauen. Fischkuchen ist ein Grundnahrungsmittel. Hunde können sprechen und irgendwo am Horizont des Meeres liegt die Insel der geflohenen Väter – Loribeths Welt ist magisch und skurril. Mit einem erschlagenen Kind im Koffer muss sie ihren verschollenen Vater finden. Eine fantastische Reise beginnt, erzählt als virtuose Geschichte von der Angst, erwachsen zu werden.

Sven Pfizenmaier: Draußen feiern die Leute – Kein & Aber, 2022

Timo sieht aus wie eine Pflanze: „rankenartige Arme und Beine, blass grünliche Haut“. Valerie schläft, bis ihre Träume auserzählt sind – manchmal tagelang. Taucht Richard auf, erstarren alle vor Langeweile. Drei Außenseiter suchen in einem namenlosen Dorf nach der verschwundenen Flora. „Entlang der Grenzen von Coming-of-Age-Literatur, Kriminalroman und hinreißender Psychedelik“ (Die Zeit) erzählt dieses formschöne Debüt von der Sehnsucht nach einem besseren Ort.

María Cecilia Barbetta: Änderungsschneiderei Los Milagros – S. Fischer, 2008

Halsweite: 33. Oberweite: 84. Hüftweite: 90. Armlänge: 62. Die Welt der tagträumenden Schneiderin Mariana Nalo im Buenos Aires der frühen 1980er Jahre besteht aus Maßen, Stecknadeln und Stoffen. Als sie das Hochzeitskleid der schönen Analia Morán zu ändern beginnt, verschmelzen unter ihren Händen Traum und Realität, Bizarres und Banales, Zeichen und Bilder zu einem fantasiereichen Erzählstoff voll doppelter Böden, Wortneuschöpfungen, Satzmelodien.

Lin Hieber: Wovon wir träumen – Piper, 2022

Wo fängt eine Reise an und hört sie jemals auf? Zur Beeridigung der chinesischen Großmutter, der Abu, reist die ganze Familie nach Shanghai – die Ich-Erzählerin und ihre Mutter aus Deutschland. Dahin war die Mutter als junge Frau ausgewandert. Ihre Erinnerungen an das Leben in China verschwimmen wie Träume, die ihre Tochter festzuhalten versucht. In intensiven Bildern erzählt Hieber von deutsch-chinesischer Geschichte, den Geistern der Migration, von Identität, Nähe und Abgrenzung.

Katja Petrowskaja: Vielleicht Esther – Suhrkamp, 2014

Mit einem Auszug ihres Debüts gewann die in Kyjiw geborene und seit 1999 in Berlin lebende Autorin den Ingeborg-Bachmann-Preis. In Kyjiw und Mauthausen, Warschau und Wien legt sie Fragmente eines zerbrochenen Familienmosaiks frei – Stoff für einen Epochenroman, erzählt in prägnanten Geschichten. Ungläubigkeit, Skrupel und ein Sinn für Komik wirken in jedem Satz dieses eindringlichen Buches, das inzwischen in über 30 Sprachen übersetzt vorliegt.

Mirjam Wittig: An der Grasnarbe – Suhrkamp, 2022

siehe Sonntag, 3. Juli

Leif Randt: Leuchtspielhaus – Berliner Taschenbuchverlag, 2010

Im Londoner East End der Nullerjahre dreht sich im Salon von Eric und Helen zwischen „relevanten Frisuren“, regenbogenfarbenen Blousons und goldenen Socken, Drehbuch- und Modeentwürfen alles um die Guerillakunst der geheimnisvollen Bea, die die Wände der Nachbarschaft mit Slogans, leuchtenden Sonnen, Pandas und Astronauten überzieht – aber spurlos verschwunden scheint. Ein schillerndes Spiel zwischen Kino und Literatur. Gestochen scharf und betörend schön.

Matthias Nawrat: Wir zwei allein – Nagel & Kimche, 2012

Eines der schönsten Freiburg-Debüts, ausgezeichnet mit dem Silberschweinpreis der Lit.Cologne. Seit dem Abbruch seines Studiums jobbt der Außenseiter Benz als Gemüsefahrer und ist damit zufrieden. Bis ihm Theres begegnet. Da schmiedet Benz ausgefallene Pläne und unternimmt in Gedanken waghalsige Expeditionen, um sie zu gewinnen. Doch nach einer einzigen gemeinsamen Nacht ist Theres plötzlich verschwunden ... Eine brillant geschriebene Liebesgeschichte voller Eigensinn.

So 3.7 ↓

Kloster St. Lioba, Treffpunkt: Kloster-Pforte, Riedbergstraße 3

Ein Ausflug als Abschluss: Die in einer Spanne von zwei Jahrzehnten veröffentlichten Debüts dieses Vormittags verweigern sich in verschiedenen Zeiten und Ländern. Getragen werden alle drei von einer besonderen Atmosphäre, von der Nähe zur Natur. In kleinen Gruppen folgt das Publikum den Fährten der Bücher und den Wegen des Klosters St. Lioba. Das Gespräch im Anschluss moderiert die Freiburger Schriftstellerin und Professorin für Kreatives Schreiben Annette Peht.

11 UHR

Zsuzsa Bánk, Nora Bossong und Mirjam Wittig Lesegarten mit Gespräch

Zsuzsa Bánk: Der Schwimmer – S. Fischer, 2003

Über dieses preisgekrönte Debüt geriet nicht nur der ungarische Erzähler Péter Nádas ins Schwärmen, auch die Kritik und eine riesige Leserschaft sind begeistert. Es erzählt von Ungarn im Jahr 1956. Eine Frau flüchtet in den Westen, ihr Mann zieht mit den zwei Kindern durchs Land, nur am Wasser fühlen sie eine Art Glück. Sie ahnen, dass ihr Leben erst beginnt. „Als ich das Buch das erste Mal fertig sah, dachte ich, das kommt nicht von mir, ich habe nur jemandem geholfen, dass es entstehen konnte.“

Nora Bossong: Reglose Jagd – zu Klampen, 2007

Hunde, Katzen, Fische, ein Fuchs, Krokodile, Marder und Läuse – rund zwanzig verschiedene Tiere zählte die FAZ in diesem Lyrik-Debüt. Nora Bossong ist in vielen literarischen Genres zuhause, ihre ersten Gedichte: geschliffen schön. Mit diesen Zeilen aus „Standort“ endet der Band: „Doch es gibt keinen Halt, diese Stadt ist / wie ein Schneerest im März. Nur der Wind, / der den Regen in seine Form treibt, / deutet ein Ortsende an. Unser Haus bleibt / von Eis bedeckt und verschwunden.“

Mirjam Wittig: An der Grasnarbe – Suhrkamp, 2022

Noas Angst sitzt ihr tief in den Knochen, lässt ihr Herz poltern, ihre Gedanken rasen und vertreibt sie aus den U-Bahnschächten Berlins nach Südfrankreich aufs Land. Hier, auf einem kleinen Hof zwischen Bergen und Tälern, hütet sie nun Schafe, setzt Zäune, baut Früchte an, während ihr Blick über den wasserarmen Fluss und die erodierte Erde streift. Das Landleben birgt nicht weniger Ängste und Widersprüche als Noas früheres Leben ... „Ein flirrendes, faszinierendes Panorama.“ (Südwest Presse)

TICKETS

Freitag Eröffnungslesung: 9, ermäßigt 6 Euro
Debüts im Gespräch: 9, ermäßigt 6 Euro
Leinwandlesung: 5 Euro
Samstag Lauben-Lesungen 11–14 Uhr,
Lauben-Lesungen 16–19 Uhr: je 15, ermäßigt 8 Euro
Sonntag 12, ermäßigt 9 Euro
Reservix-Telefon: 01806 / 700 733
Online: www.literaturhaus-freiburg.reservix.de,
auch print@home
Vorverkaufsstellen: Badische Zeitung Kartenservice
(Kaiser-Joseph-Straße 229) und das
bundesweite Reservix-Netz
Ermäßigung: Mitglieder Literatur Forum Südwest e. V.,
Förderkreis Literaturhaus Freiburg e. V.,
Schüler*innen, Azubis, Studierende,
Arbeitslose, Schwerbehinderte

